



Foto: Stadt Stuttgart.

**Tageseinrichtung für Kinder
Schrozberger Straße 41
70435 Stuttgart - Zuffenhausen**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	3
Kontakt zur Einrichtung:.....	3
Tagesstruktur	4
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	5
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	5
Entwicklung begleiten... ..	6
Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte).....	7
In Gemeinschaft leben.....	8
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	9
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	10
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	10
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	11
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	11
Weitere Bildungsbereiche.....	11
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	13
Gesund leben und Kinder schützen.....	13
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte	15
Sprachkita.....	15
Kinder von 0-3	16
Stuttgarts Schätze entdecken	17
Stadtteilerkundung.....	17
Bürgerschaftliches Engagement.....	18
Kooperationen mit Institutionen	18
Übergang in die Kita-Grundschule.....	19
Professionelles Handeln stärken	19
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	19
Qualität sichern	20
Qualitätsmanagement	20
Beschwerdemanagement.....	21
Impressum, Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis	22

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung:

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Kindertageseinrichtung.

Ansprechpartnerin:

Svende Sattler (Einrichtungsleitung)

Anschrift:

Schrozberger Straße 41, 70435 Stuttgart (Zuffenhausen)

Telefonnummern:

Einrichtungsleitung: 0711/216-23320 Fachkräfte: 0711/216-23321

Homepage:

<http://www.stuttgart.de/kita-schrozbergerstrasse>

Trägervertretung:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Frau Kaiser-Fischer (Bereichsleitung)

Unterländer Straße 34A, 70435 Stuttgart (Zuffenhausen)

0711/216-80825 Ursula.Kaiser-Fischer@stuttgart.de

Kinderzahl, Alter, Betreuungsform:

Unsere Einrichtung verfügt über 50 Ganztagesplätze für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren.

Öffnungszeiten, Schließtage:

Derzeit bieten wir Kinderbetreuung von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr an. Wie alle städtischen Kindertageseinrichtungen haben auch wir pro Kalenderjahr an 23 Tagen geschlossen. Darüber hinaus kommen ein weiterer Schließtag für die Gemeinschaftsveranstaltung und ein halbtägiger Schließtag für die Personalversammlung hinzu. Über alle Termine werden Sie rechtzeitig in Kenntnis gesetzt.

Einzugsgebiet der TE:

Unser Haus liegt im Stadtteil Zuffenhausen, inmitten eines Wohngebietes, angrenzend an viel Grünfläche und Spielmöglichkeiten für die Kinder. Wir sind gut erreichbar mit der Stadtbahn (Haltestelle Hohensteinstraße).

Personal:

Einrichtungsleitung: 75% Gruppenleitungen: 300%

Weitere Fachkräfte: 425,83% Früh-und Spätdienstanteile: 80,64%

Tagesstruktur

Bausteine des Tagesablaufs

Zeitraumen	Inhalte
8:00 bis 9:30 Uhr	Freispiel/ offenes Frühstück
9:30 bis 10:00 Uhr	Morgenkreis
10:00 bis 11:45/12:00 Uhr	Angebote/ Bildungsbereiche/ Freispiel/ Garten
11:45 bis 12:15 Uhr	Mittagessen für die kleineren Kinder
12:00 bis 12:30 Uhr	Mittagessen für die größeren Kinder
12:15 bis 14:30 Uhr	Schlafphase für die kleinen Kinder
12:30 bis 13:00 Uhr	Ruhephase für die größeren Kinder
13:00 bis 14:30 Uhr	Freispiel
14:30 bis 15:00 Uhr	offenes Vesper
15:00 bis 16:00 Uhr	Angebote/ Bildungsbereiche/ Freispiel/ Garten

Ziele und Funktionen

Tagesstrukturen, wiederkehrende Rituale und feste Abläufe geben Sicherheit, schaffen Vertrauen und Geborgenheit. Sie helfen dabei, ungeordnete und vielfältige Eindrücke zu verarbeiten, indem sie den Tag strukturieren und Orientierung geben. Auch erleichtern sie durch den wiederholenden Charakter Lernprozesse und unterstützen Kinder, zur Ruhe zu kommen und sich zu fokussieren.

Im Morgenkreis wird das Gemeinschaftsgefühl beispielsweise durch das Singen von Begrüßungsliedern gestärkt. Die Kinder erleben sich als Teil der Gruppe und fühlen sich wahrgenommen und wertgeschätzt. Beim Bringen und Abholen wird die Jacke am eigenen Haken aufgehängt, die Schuhe gewechselt und beim Abschied gewinkt etc. Dies alles unterstützt Kindern darin, anzukommen und sich wieder zu lösen. Genauso wie bei dem Mittagessen; Rituale wie das gemeinsame Tischdecken und ein Tischspruch schaffen eine positive Atmosphäre beim Essen.

Trotzdem ist es jederzeit möglich bei einem Ritual eine Pause einzulegen, Ausnahmen zu machen oder den Ablauf zu variieren. Ausreichend Freispielzeiten sorgen zusätzlich für genügend Freiraum der Kinder.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Wir verstehen uns als Vorbild, Ansprechpartner, Bezugs- und Vertrauensperson. Gerade bei dem Eintritt in unsere Einrichtung ist uns ein langsamer aber kontinuierlicher Bindungs- und Beziehungsaufbau wichtig, daher legen wir viel Wert auf eine individuelle und sensible Eingewöhnungsphase die allen Beteiligten den Raum gibt sich kennenzulernen. Wir orientieren uns hierbei an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“¹, wo die Bindung des Kindes zu den Eltern und den Fachkräften im Mittelpunkt steht. Es ist in mehrere Phasen unterteilt und in Ablauf und Dauer an den Bedürfnissen und Möglichkeiten des Kindes orientiert.

Auch im weiteren Verlauf legen wir Wert auf einen engen Austausch, sowie einen vertrauensvollen und von gegenseitigem Interesse geprägten Umgang. Alle Übergänge, sei es von dem Kleinkind- in den Elementarbereich, oder von der Einrichtung in die Schule werden von uns unterstützt und begleitet. Nur Kinder die sich wohl und angekommen fühlen, können sich auf ihre Entwicklungs- und Lernprozesse konzentrieren, deshalb ist der Beziehungsaufbau die Grundlage unserer Arbeit und kommt einer besonderen Bedeutung hinzu.



Foto: Stadt Stuttgart.

¹ Die ersten Tage - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege | Hans Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hédervári, 2000

Ohne Eltern geht es nicht | Hans Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hédervári, 2000

Entwicklung begleiten...

Unsere zentrale Aufgabe sehen wir darin, die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und ihnen emotionale Sicherheit zu geben. Wir wollen sie in ihrem Tun unterstützen und wertschätzen und ihnen ein breites Angebot an Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Wir sehen Kinder in ihrer Einzigartigkeit, mit all ihren Gefühlen, ihren Bedürfnissen, ihrer Neugierde und allem anderen, was ihr Wesen ausmacht. Das Akzeptieren der Kinder und auch uns selbst mit unseren Stärken und Schwächen ist die Voraussetzung um einen Ort zu schaffen, in dem gemeinsamen Leben und Lernen stattfinden kann.

Um die Individualität der Kinder zu fördern, bieten wir ihnen täglich eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten und Spielmaterialien an. Hier kann jedes Kind frei nach seinen Interessen und Vorlieben entscheiden, womit es sich beschäftigen möchte. Ebenso frei ist die Wahl des Spielpartners und des Bildungsbereiches. Bei Spielen und Gesprächen im Morgenkreis berücksichtigen und stärken wir die Individualität jedes einzelnen Kindes. Dabei hat jedes die Möglichkeit, mehr oder weniger im Mittelpunkt zu stehen, ganz wie es das Kind möchte.

In regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen tauschen sich Fachkräfte und Eltern über die Entwicklungsthemen und -schritte des Kindes aus und erörtern wie sie es am besten begleiten und unterstützen können. Durch die Dokumentation in den Portfolios werden wichtige Momente und Meilensteine festgehalten, die Arbeit der Fachkräfte transparent und momentane Themen, Interessen und Beobachtungen verschriftlicht. Wir arbeiten hierbei nach *Infans*, ein Beobachtungs- und Dokumentationskonzept für die frühpädagogische Arbeit zur Umsetzung des Bildungsauftrages.²

² Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das netz

Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte)

Jeder Mensch ist ein einzigartiges Individuum und unterscheidet sich von anderen Menschen. Deshalb streben wir an, dass es selbstverständlich und alltäglich ist, mit Menschen in all ihren Verschiedenheiten zu leben und sie in ihrem "Anders sein" zu akzeptieren und zu schätzen.

In diesem Sinne heißen wir die Vielfalt von Menschen willkommen und sehen darin einen wichtigen und positiven Beitrag für die Werteorientierung der Kinder hin zu mehr Achtung, Toleranz und Respekt fremden Kulturen und Personengruppen gegenüber. Mit genderneutralen Räumen berücksichtigen wir die unterschiedlichen geschlechtlichen Identitäten von Kindern, Eltern und Fachkräften und achten bei der Materialauswahl sowie der Gestaltung darauf, dass die soziale Wirklichkeit aller Kinder in der Kita vorkommt.

Kinder können bei uns, in einer Atmosphäre der Offenheit und im gemeinsam gestalteten Alltag individuelle Erfahrungen sammeln, sich entwickeln und Vielfalt erleben. Wir gehen in unserer Arbeit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder ein und fördern sie entsprechend. Je nach Bedarf des Kindes werden wir dabei von Integrationsfachkräften unterstützt, welche die Teilhabe der Kinder am Kita Alltag ermöglichen und gewährleisten.



Foto: Stadt Stuttgart.

In Gemeinschaft leben

Wir verstehen uns als eine Gemeinschaft, die von gegenseitiger Unterstützung und Wertschätzung geprägt ist. Die Kinder werden in Alltagstätigkeiten wie Tische decken etc. miteinbezogen, zur Hilfsbereitschaft und zum respektvollen Umgang miteinander ermutigt. Wir legen sehr viel Wert auf eine empathische, offene, authentische und dialogische Haltung, um die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und zu berücksichtigen. Dabei erarbeiten die Fachkräfte mit den Kindern aufkommende Themen und Anliegen, sind kooperativ, schaffen Raum um sich auszuprobieren und suchen nach gemeinsamen Lösungswegen. Alle Prozesse wie zum Beispiel Begrüßungen, Abschiede und Übergänge werden individuell gestaltet und bewusst begleitet.

Ziel ist es immer ein „Wir-Gefühl“ zu entwickeln und zu stärken. Statt einer Fehlerkultur, geht es uns viel mehr um eine Lernkultur. Wir wachsen aneinander und miteinander und bereichern uns somit gegenseitig. Jedes Kind und jede Familie ist Teil des Ganzen und somit wichtig für unsere Gemeinschaft und das Zusammenleben.



Foto: Stadt Stuttgart.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Die Kinder erfahren Partizipation in der gemeinsamen Gestaltung des Alltags, in den Schlüsselsituationen und im Miteinander; zum Beispiel bei Morgenkreisen, Ruhephasen, Ausflügen, Selbstkochtagen, Pflege- und Schlafsituationen, sowie in Bildungs- und Lernprozessen.

In Gesprächsrunden und Kinderkonferenzen wird Erlebtes wiedergeben, Fragen gestellt, Meinungen und Ideen frei geäußert und Entscheidungen möglichst gemeinsam getroffen und begründet. Wir praktizieren dabei aktives Zuhören und lassen unser Gegenüber aussprechen.

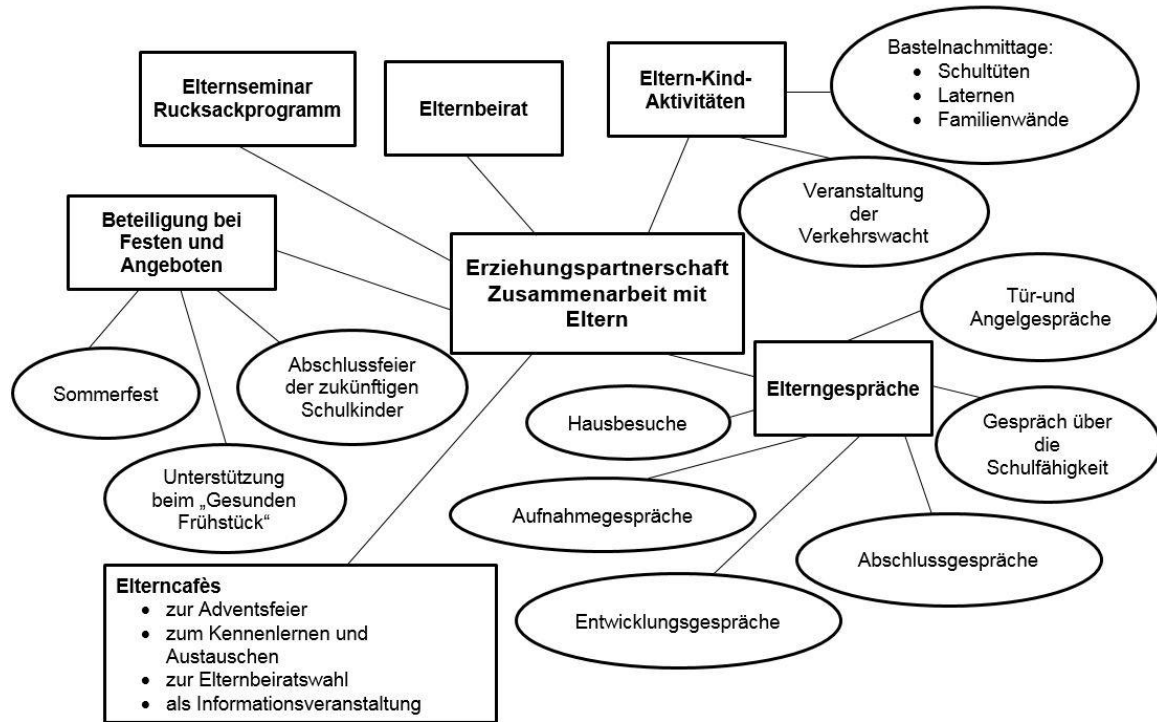
Zu nennen sind hier auch beispielsweise die Teilhabe und Mitbestimmung in Bezug auf die Alltagsgestaltung und Spielangebote. Unser Ziel ist es Kinder wahrzunehmen, zu respektieren und dem Alter entsprechend Verantwortung zu übertragen. Die Kinder können im Rahmen des offenen Konzeptes entscheiden, welchen Bildungsbereich sie besuchen und welches Material sie wählen. Ältere Kinder können sich in Absprache mit einer Fachkraft in Kleingruppen im Garten oder in anderen Räumen alleine beschäftigen. Bei Essenssituationen unterstützen wir Kinder darin, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und lassen sie selbst entscheiden, was und wieviel sie Essen möchten. Wir legen viel Wert auf eine offene und an den Interessen und Themen der Kinder orientierten Freispielgestaltung und versuchen Angebote und die Ausgestaltung der Räume individuell abzustimmen.

Unser Bestreben ist, für die Kinder verlässliche Bezugspersonen zu sein und unser Zusammensein so transparent und individuell wie möglich zu gestalten. Wenn wir Grenzen setzen, erklären wir die Beweggründe unseres Handelns und lassen Raum für Fragen und Diskussionen. Jedes Kind bekommt die Möglichkeit Unmut zu äußern und mit der pädagogischen Fachkraft darüber ins Gespräch zu gehen.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Das Zusammenwirken zwischen dem Team und den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil der ganzheitlichen Erziehungs- und Bildungsarbeit.



Wir freuen uns über eine rege Beteiligung an unseren Elterncafés und sonstigen Elternveranstaltungen und nehmen gerne Themenwünsche entgegen.

Um das familiäre Umfeld in den Alltag der Einrichtung zu integrieren ist es uns wichtig, dass sich jedes Kind mit seiner Familie wiederfindet und wertgeschätzt fühlt. Eine Familienwand bietet den Kindern die Möglichkeit, von sich und ihrem Zuhause zu erzählen und mit anderen über ihre Familien ins Gespräch zu kommen.

Mindestens einmal jährlich, bei Bedarf öfter, finden Gespräche zur Situation und Entwicklung des Kindes mit der zuständigen pädagogischen Fachkraft statt. Zudem erhalten Eltern alle wichtigen Informationen über Aushänge, Briefe und regelmäßige Tür- und Angelgespräche. Die pädagogischen Fachkräfte sind Vertrauenspersonen und für Fragen und Anliegen der Eltern jederzeit offen. Durch regelmäßige Dokumentationen über die Entwicklung der Kinder, können sie Rückmeldungen geben, Eltern beraten und unterstützen.

In jedem neuen Kindergartenjahr wird von den Eltern der Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat vertritt die Eltern und gibt ihnen eine Stimme. Er unterstützt die Arbeit in der Kindertageseinrichtung und fördert die Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung, dem Elternhaus und dem Träger.

Wir bieten zudem in Zusammenarbeit mit dem Elternseminar das Rucksackprojekt an, bei dem sich Eltern vernetzen und austauschen können. Die Rucksackgruppe trifft sich einmal wöchentlich für zwei Stunden in unserer Einrichtung.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Alle Bildungsbereiche sind so ausgestattet, dass die Kinder sich entsprechend ihrer Bedürfnisse und Interessen selbst beschäftigen können. Durch Beobachtungen und Reflexion werden Themen aufgegriffen und ein entsprechendes Materialangebot zur Verfügung gestellt. Bei Bedarf unterstützen und begleiten die pädagogischen Fachkräfte, geben Anregungen und Impulse. Sie geben genug Raum für freies Spiel und Experimentieren und machen auch entsprechende Angebote. Jegliches Spielen und Lernen wird sprachlich begleitet. Die pädagogischen Fachkräfte sind Sprachvorbilder, geben Sprachanregung und fördern die Dialogfähigkeit der Kinder.

Weitere Bildungsbereiche

Darstellen und Gestalten

Das Atelier befindet sich im hinteren Anbau der Einrichtung. Der Raum ist groß, durch viele Fenster sehr lichtdurchflutet und verfügt über einen direkten Durchgang nach draußen. Die Kinder finden hier eine Vielfalt an Materialien, mit denen sie sich selbstständig beschäftigen können. Hierbei können sie ihre Phantasie und Kreativität entdecken und ihre Neugier wird geweckt. Es gibt Staffeleien, an denen mit unterschiedlichen Farben gemalt werden kann und die entstandenen Werke der Kinder werden an den Wänden präsentiert. Darüber hinaus gibt es eine Werkbank, die zu handwerklichen Tätigkeiten einlädt. Regelmäßig finden auch gezielte Angebote im künstlerischen Bereich statt, bei denen die Interessen und Themen der Kinder aufgegriffen und berücksichtigt werden.

Mathematik und Naturwissenschaften

Um den Kindern Zugang zu mathematischem Denken zu ermöglichen und das Verständnis für Naturwissenschaften zu entfachen, bieten wir Raum für unterschiedlichste Erfahrungen. Dabei steht der Umgang mit verschiedenen Materialien aus dem Alltag im Vordergrund, mit diesen die Kinder mathematische Grundfertigkeiten wie z.B. zählen, geometrische Formen, sowie Mengenerfassung erlernen können.

Durch das Erforschen können die Kinder ihre Umwelt sowie mathematische und physikalische Gesetzmäßigkeiten wie abwiegen, messen etc. wahrnehmen und erfassen. Da Kinder sich die Welt erklären und Zusammenhänge verstehen wollen, setzt die Fachkraft entsprechende Impulse. Das Hinterfragen verschiedener Wetterphänomene und Naturelemente übt eine große Faszination aus und wird durch Experimente greifbar gemacht. Dazu bietet auch der Außenbereich der Einrichtung vielfältige Möglichkeiten die Pflanzen- und Tierwelt zu erforschen, wie z.B. Insekten in einem Lupenglas zu beobachten.

Musik

Der Bildungsbereich Musik und der zugehörige Musikschrank befindet sich im Bewegungsraum. Dort befinden sich allerlei Orff-Instrumente (z.B. Handtrommeln, Schellenringe, Triangeln, Klanghölzer), Liederbücher, CDs. Ein CD-Player ist ebenfalls im Raum vorhanden.

Das Musizieren ist ein wichtiger und immer wiederkehrender Bestandteil in unserem Alltag. Feste Elemente im Tagesablauf werden durch Lieder begleitet, wie die Begrüßung im Morgenkreis und das Ankündigen der Aufräumzeit.

Durch das Kennenlernen, Erkennen und Benennen verschiedener Instrumente wird der Wortschatz der Kinder erweitert. Auch die Stimmbildung und Aussprache wird durch das Singen oder Rappen gefördert. Die Kinder lernen durch das Hören verschiedener Klänge Instrumente bzw. andere Materialien zu unterscheiden und zu ordnen. Sie haben die Möglichkeit mit den Instrumenten oder auch ohne z.B. durch den eigenen Körper („Bodypercussion“) zu experimentieren oder auch gesungene Lieder und Klanggeschichten zu begleiten. Dabei lernen sie sich gegenseitig wahrzunehmen, einzubringen, aber auch sich selbst zurückzunehmen.

Musik heißt auch Bewegung und Kinder entwickeln ein Rhythmusgefühl. Dazu gehören grobmotorische Aktivitäten wie z.B. das freie oder angeleitete Tanzen, wie die Förderung der Feinmotorik beispielsweise beim Spielen eines Instruments.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

Uns ist es wichtig den Kindern die Natur erfahrbar zu machen und ihnen vielfältige Erfahrungen mit ihrer Umwelt zu ermöglichen. Aus diesem Grund machen wir Naturexkursionen und Ausflüge, laden das Umwelttheater in unserer Einrichtung ein, pflanzen Nutzpflanzen und Kräuter an und gehen bei Wind und Wetter in den Garten. Spielerisch lernen wir Wetterverhältnisse und Jahreszeiten kennen, beschäftigen uns mit Insektenkunde, machen Experimente mit den verschiedenen Elementen und beschäftigen uns mit der Wiederverwertung von Verpackungsmaterialien. Wir beobachten, erfahren und erleben Zusammenhänge und machen Themen wie Ökologie auf kindgerechte Weise den Kindern zugänglich.



Foto: Stadt Stuttgart.

Gesund leben und Kinder schützen

Die Bewegungsförderung der Kinder ist uns ein wichtiges Anliegen, daher kooperieren wir im Rahmen von „kitafit - ein motorisches Präventionsprogramm für Kinder von 3-6 Jahren“ mit dem Turnverein TV Stammheim. Die Kooperationspartner stellen hierfür Übungsleiter zur Verfügung, die in unserer Einrichtung an einem festgelegten Vormittag Sportstunden für die Kinder anbieten.

Auch für ausreichend Ruhephasen ist gesorgt, wir achten bei unseren Aktivitäten und Angeboten stets auf die richtige Balance und bieten den Kindern jederzeit Rückzugsmöglichkeiten. Für Kinder die noch einen Mittagsschlaf brauchen bieten wir auch einen geeigneten Rahmen und begleiten sie liebevoll in den Schlaf und die Erholungsphase.

Ein Bewusstsein für eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung zu schaffen ist uns ein wichtiges Anliegen, daher kooperieren wir zum Beispiel mit BeKi (Landesinitiative Bewusste Kinderernährung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg) und veranstalten Elterncafés zu diesem Thema. Auch arbeiten wir mit dem Ernährungsteam der Dienststelle Essensversorgung, Hauswirtschaft & Fachdienst für Ernährung zusammen, welches für eine Gruppe von Kindern Projekttag in unserer Einrichtung anbietet. Ergänzt wird unser Angebot von Selbstkochtagen, die bei den Kindern sehr beliebt sind. Selbstverständlich unterstützen wir das Thema Gesund leben auch durch kindgerechte Informationsmöglichkeiten, wie zum Beispiel der tägliche Speiseplan mit Fotos der Mahlzeiten. Zusätzlich bieten wir einmal im Monat ein gesundes Frühstück an, bei dem wir Familien dazu einladen, sich an der Besorgung und Vorbereitung zu beteiligen.



Foto: Stadt Stuttgart.

Die Sauberkeitsentwicklung der Kinder begleiten wir sensibel, immer in Absprache mit den Eltern. Ein geschützter und liebevoll gestalteter Wickelraum, sowie Kindertoi-letten die mit Schildern für die nötige Privatsphäre sorgen stehen zur Verfügung. Immer wenn es um Körperpflege und pflegerische Tätigkeiten geht sind wir uns unserer Verantwortung bewusst und nutzen die Situation um Bindung und Beziehung zwischen Fachkraft und Kind zu stärken.

Einmal im Jahr findet eine Zahnprophylaxe in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt statt, und auch im Alltag ist das spielerische Zähne putzen als festes, tägliches Angebot verankert.

Zusammengefasst lässt sich sagen, ein großer Teil unserer Arbeit ist für das Kindeswohl zu sorgen, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Einrichtung. Zu den Aufgaben der Fachkräfte gehört daher bei Bedarf auch auf Schwierigkeiten in der Entwicklung des Kindes hinzuweisen und die Eltern zu unterstützen, damit sie ggf. die notwendige Hilfe und Unterstützung in ihrem und im Interesse ihrer Kinder suchen können. Wenn jedoch der Verdacht besteht, dass ein Kind gefährdet ist, sind die Fachkräfte verpflichtet, die Gefährdung abzuklären sowie möglichst gemeinsam mit den Eltern, Maßnahmen zur Abwendung der Gefahr zu treffen.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte

Sprachkita

Im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas - Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ ist eine Fachkraft als kitaintegrierte Praxisberatung (KiP) tätig und hat die Aufgabe, die sprachliche Bildung als wichtigen Bestandteil des Kita-Alltags im Team zu begleiten.

In unserer Einrichtung finden sich Familien mit vielen verschiedenen Nationalitäten und Muttersprachen was wir als große Bereicherung erleben. Damit sich jedes Kind mit seiner Sprache in der Kita wiederfindet, lesen wir Bilderbücher in verschiedenen Sprachen vor. Kinderliteratur sehen wir als wichtigen Faktor, um Kinder zum sprachlichen Reflektieren über Geschichten und Zusammenhänge zu ermutigen und die Freude am Buch zu wecken.

Um jedes einzelne Kind in seiner Sprachentwicklung individuell begleiten zu können dokumentieren wir mit dem „BaSiK Bogen“ einmal im Jahr den Sprachstand und geben entsprechende Impulse. Die Themen des Kindes stellen dabei die Grundlage für unsere Arbeit dar, da wir das Kind als selbstbildend verstehen, das eigenständig

Erfahrungen sammelt und damit sein Sprach- und Bildungsmodell konstruiert. Der Aspekt Sprache nimmt im sozialen Kontext einen wichtigen Stellenwert ein. Nur wer versteht und sich selbst verständlich machen kann, hat auch die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe und Partizipation.

Eltern sehen wir als wichtige Erziehungspartner und tauschen uns mit ihnen über unsere Beobachtungen und Einschätzungen aus. Bei Bedarf arbeiten wir mit verschiedenen Sprachfördereinrichtungen und Logopäden zusammen und erarbeiten gemeinsam mit den Familien Unterstützungsmöglichkeiten für ihr Kind. Die Kommunikation zwischen Kindern und dem pädagogischen Personal in der Einrichtung hat einen hohen Stellenwert in unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Wir wissen, dass Kinder viel von ihren Vorbildern lernen und reflektieren uns regelmäßig in unserer Rolle als Sprachvorbilder.

Kinder von 0-3

Wir arbeiten mit Pikler Materialien, die nach der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler benannt sind. Ihr Ziel war es zu Kindern eine sichere, stabile Beziehung aufzubauen. Mit diesen Materialien kann jedes Kind seinem eigenen Rhythmus und Entwicklungsverlauf angepasste Bewegungserfahrungen machen. Alle Kinder sollen sich wohlfühlen und Gelegenheit haben, aus sich heraus aktiv zu werden. So kann jedes Kind nach seinen Möglichkeiten an Eigeninitiative, Selbstwahrnehmung und Selbstvertrauen gewinnen.³

Für Kinder unter 3 Jahren ist es besonders wichtig einen geschützten und begrenzten Raum zum Spiel zur Verfügung zu haben. Unser Raum für die Kleinkinder ist inmitten der Einrichtung. Der behütete Rahmen gibt den Kindern die Möglichkeit sich zurückzuziehen und ihren individuellen Bedürfnissen nachzukommen.

³ Gebrauchsanweisung für Pikler Spiel- und Bewegungsmaterialien, Pädagogischer Teil | Anna Tardos, Reinhild Heuer, Karin Eckert, Basisgemeinde Wulfshagenerhütten eG, 2015

Die Schlafsituation ist den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Wir sind bemüht eine ruhige, entspannungsfördernde Atmosphäre zu schaffen und berücksichtigen Schlafgewohnheiten. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz und die dazugehörigen Schlafsachen. Wenn Einschlafhelfer wie z.B. Schnuller, Kuscheltuch oder ein Kuscheltier benötigt werden, können diese gerne mitgebracht werden.

Damit das Kind einen Schritt zur Selbstständigkeit, nämlich dem Trocken werden, machen kann, ist es von großer Bedeutung, das Eltern und Fachkräfte an einem Strang ziehen. Es gilt diesen Entwicklungsschritt einfühlsam zu gestalten, Körpersignale wahrzunehmen und zu erkennen, sowie angemessen darauf zu reagieren. Um die gesamte Entwicklung angemessen begleiten zu können, arbeiten wir unter anderem mit der Beller Tabelle, die eine übersichtliche Darstellung der Entwicklung des Kindes ermöglicht und als Grundlage für Elterngespräche dient.⁴

Uns als Team ist es besonders wichtig, dass der Übergang von den Krippenkindern zu den 3-6-Jährigen Kindern harmonisch abläuft. Die Umgewöhnung wird ähnlich wie die Eingewöhnung, Schritt für Schritt und individuell auf das Kind abgestimmt gestaltet.

Stuttgarts Schätze entdecken

Stadtteilerkundung

Durch regelmäßige Ausflüge erkunden und entdecken wir Stuttgart mit all seinen Möglichkeiten. Wir gehen in Museen und ins Theater, auf Spielplätze, in Parks und in den Wald, besuchen Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel den Fernsehturm etc. und erleben die Umgebung der Einrichtung aktiv und mit allen Sinnen. Gerne werden wir dabei von Eltern unterstützt und begleitet.

⁴ Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9, Simone Beller, Forschung & Fortbildung in der Kleinkindpädagogik, 2016

Bürgerschaftliches Engagement

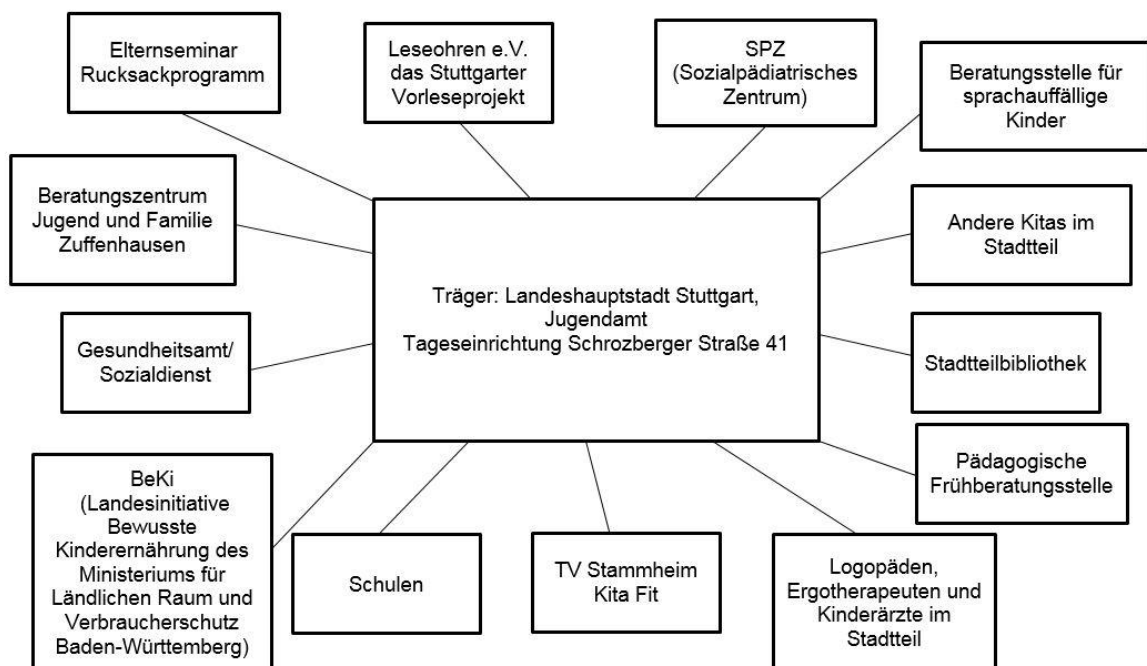
Wir kooperieren mit dem gemeinnützigen Verein Leseohren e.V. mit dem Ziel Kindern die Freude an der Sprache und am Buch zu vermitteln. Der Verein schult und betreut ehrenamtlich engagierte Vorlesepatinnen und Vorlesepaten, die im Stuttgarter Stadtgebiet zum Beispiel in Kindertageseinrichtungen wie unserer regelmäßig vorlesen.



Foto: Stadt Stuttgart.

Kooperationen mit Institutionen

Die Kooperation mit anderen Institutionen ist für uns wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Um die Kinder und Familien ganzheitlich unterstützen zu können stehen wir im engen und partnerschaftlichen Austausch mit anderen Einrichtungen.



Übergang in die Kita-Grundschule

Damit der Übergang der Kinder in die Schule reibungslos verläuft ist uns die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Kooperationslehrern aus den Grundschulen ein wichtiges Anliegen. Besuche der Kinder in den Schulen, ebenso wie die Besuche der Kooperationslehrer in unserer Kindertageseinrichtung ermöglichen den Kindern einen guten Einstieg in diesen neuen Lebensabschnitt.

Zudem treffen sich die Vorschulkinder einmal in der Woche um sich in einer altershomogenen Gruppe auf die Schulzeit vorzubereiten. Bei der Planung und der Durchführung von Ideen der Kinder steht die Partizipation im Vordergrund. Es wird beispielsweise gekocht, Ausflüge gemacht, Schultüten gebastelt, eine Abschlussaktivität geplant, die Polizei zum Thema Verkehrssicherheit eingeladen, das Gesundheitsamt zum Thema Zahnprophylaxe besucht, der Stadtteil erkundet und vieles mehr, alles auf Grundlage der Bedürfnisse und Wünsche der Kinder.

Um auch die Eltern hinreichend zu informieren und den Übergang so reibungslos wie möglich zu gestalten, findet sowohl ein entsprechendes Elterncafé statt, wie auch Entwicklungsgespräche zur Schulfähigkeit des Kindes. In diesem Zusammenhang wird auch über die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung vom Gesundheitsamt gesprochen.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf. Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, welcher der Vorgesetzte von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-schrozbergerstrasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum, Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Tageseinrichtung für Kinder Schrozberger Straße 41
Schrozberger Straße 41
70435 Stuttgart
Tel.: 0711/216-23320
Fax: 0711/216-23329

Foto Umschlag:
Getty Images

Stand: Januar 2019

Literaturverzeichnis

Die ersten Tage - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege | Hans Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hédervári, 2000

Ohne Eltern geht es nicht I Hans Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hédervári, 2000

Gebrauchsanweisung für Pikler Spiel- und Bewegungsmaterialien, Pädagogischer Teil I Anna Tardos, Reinhild Heuer, Karin Eckert, Basisgemeinde Wulfshagenerhütten eG, 2015

Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.

Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das netz

Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.

Sozialgesetzbuch (SGB) – Achstes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.

Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9, Simone Beller, Forschung & Fortbildung in der Kleinkindpädagogik, 2016

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.